



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Vom Tode und Auferstehung des Fleisches.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

Vom Tode und Auferstehung
des Fleisches.

114. Mel. Erhalt uns/ Herr R.

Herr Jesu Christ/ wahr'r mensch und Gott/
Der du litt'st marter/ angst und spott/
Für mich am creuz auch endlich starb'st/
Und mir deins Vaters huld erwarb'st.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein:
Du wollest mir sündler gnädig seyn:

Wann ich nun komm in sterbensnoht/
Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht/
Und meine ohren hören nicht/
Wenn meine zunge nicht mehr spricht/
Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnet/
Und mir all menschlich hülff zerrinnet:

So komm/ o Herr Christ/ mit behend
Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal/
Verkürz mir auch des todes quaal.

Die bösen geister von mir treib/
Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend/
So nimm sie/ Herr/ in deine händ/
Der leib hab in der erd sein ruh/
Bis sich der jüngst tag nah't herzu.

7. Ein frölich aufstehn mir verleih/
Am jüngsten g'richt mein fürs sprach sey:
Und meiner sünd nicht mehr gedenc/
Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesagt mir
In deinem wort/ das trau ich dir
Fürwahr/ fürwahr/ euch sage ich/
Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht;
Und den tod ewig schmecken nicht.
Und ob er gleich hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand
Ihn reißen aus des todes band:
Und zu mir nehmen in mein reich/
Da sol er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich/
Dazu hülff uns ja gnädiglich.
Ach Herr/ vergib all uns're schuld/
Hilff!

Hilff / daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbey/
Auch unser glaub stets wacker sey/
Deinm wort zu trauen vestiglich/
Bis wir einschlaffen seliglich.

115.

Wann mein stündlein vorhanden ist/
Und ich sol fahrn meine strasse;
So gleit du mich / HErr JEsu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse.
Mein seel an meinem letzten end
Befehl ich / HErr / in deine händ/
Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehn
Mein gewissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel wie sand am meer;
Doch wil ich nicht verzagen/
Gedenckn wil ich an deinen tod/
HErr JEsu / deine wunden roht
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib/
Des tröst ich mich von herzen;
Von dir ich ungeschieden bleib
In todes noht und schmerzen.
Wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir/
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist/
Werd ich im grab nicht bleiben:
Mein höchster trost dein auffahrt ist/
Tods-furcht kan sie vertreiben/
Denn wo du bist / da komm ich hin/
Daß ich stets bey dir leb und bin?
Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ/
Mein arm thut ich ausstrecken.
Ich ruhe fein und schlafe vest/
Kein mensch kan mich aufwecken/
Denn JEsus Christus Gottes Sohn!

Der wird die himmels thür aufthun/
 Mich führen zum ewg'n leben.

116. In voriger Melodey.

HErr Jesu Christ/ ich weiß gar wohl/
 Daß ich einmahl muß sterben/
 Wenn aber das geschehen sol/
 Und wie ich werd verderben/
 Dem leibe nach/ das weiß ich nicht:
 Es steht allein in deinem gericht/
 Du bist mein letztes ende.

2. Und weil ich denn (als dir bewust)
 Durch deines Geistes gabe/
 An dir allein die beste lust/
 In meinem herzen habe:
 Und g'wiglich glaub/ daß du allein
 Mich hast von sünd'n gewaschen rein/
 Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich/ HErr Jesu Christ/
 Halt mich bey den gedanken/
 Und laß mich ja zu keiner frist/
 Von diesem glauben wancken?
 Sondern dabey verharren vest/
 Bis daß die seel aus ihrem nest
 Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn / so gib durch deine hand
 Mir ein vernünftige ende:
 Daß meine seel ich mit verstand
 Befehl in deine hände.
 Und so im glauben sanft und froh!
 Auf meinem bettlein oder stroh/
 Von hinnen mdge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld
 Durch raub auf fremder gränke/
 In wassersnoht / hiß oder kält/
 Oder durch pestilenz/
 Nach deinem rath wollst nehmen hin/
 So richt es/ HErr / nach deinem sinn/
 Ich b'fehl mich in dein hände.

6. Dafern ich auch aus schwachheit groß
 Mich ungebührlich hätte :/:
 Sing etwa oder lege bloß/
 Und unbescheiden redte;
 So werd ich es entgelten nicht/
 Weils wider mein bewust geschicht/
 Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach! Herr/ gib mir in todespein
 Ein sauberlich gebede/
 Und hilf/ daß mir das herze mein
 Fein sanft gebrochen werde/
 Und wie ein licht ohn übrig weh
 Auf dein unschuldig blut ausgeh/
 Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil/
 Noch dir mein end beschreiben:
 Sondern dir allweg halten still/
 Bey deinem worte bleiben:
 Und glauben/ daß du als ein fürst
 Des lebens mich erhalten wirst/
 Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sin
 Mich dir thu ganz erg:ben:
 Den sih/ der tod ist mein gewinn/
 Du aber bist mein leben:
 Und wirst mein leib ohn alle flag/
 Das weis ich gewiß/ am jüngsten tag/
 Zum leben auferwecken.

117.

Herklich thut mich verlangen
 Nach einem selgen end :/:
 Weil ich hie bin umfangen
 Mit trübsal und elend.
 Ich hab lust abzuscheyden
 Von dieser bösen welt/
 Seh'n mich nach ewig freuden:
 O Jesu/ komm nur bald.
 2. Du hast mich ja erlöset

Von sünd/ tod/ teufel und höll :
 Es hat dein blut gekostet/
 Drauf ich mein hoffnung stell.
 Warum solt mir denn gramen ?
 Fürm tod und höllen-g' sind !
 Weil ich auf dich thu bauen/
 Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben/
 Der tod sehr bitter mir :
 Wil ich mich doch ergeben
 Zu sterben willig dir :
 Ich weiß ein besser leben/
 Da meine seel fährt hin/
 Des freu ich mich gar eben :
 Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden
 Von würmen wird verzehrt :
 Doch unsre haut wird werden
 Durch Christum neu verklärt/
 Ganz leuchten als die sonne/
 Und leben ohne noht
 In himmels-freud und wonne/
 Was schad't mir denn der tod ?

5. Ob mich die welt gleich reizet
 Zu bleiben länger hier/
 Und mir auch immer zeigt
 Ehr/ geld/ gut/ all ihr zier :
 Doch ich das gar nicht achte/
 Es währt ein kleine zeit :
 Das himmlisch ich betrachte :
 Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheidē
 Von meinen freunden gut/
 Das mir und ihnn bringt leide/
 Doch tröstet mich mein muht :
 Daß wir in grossen freuden
 Zusammen kommen schon/
 Und bleiben ungescheiden

In dem himmlischen thron.

7. Geseign' euch Gott der HErr/
Ihr vielgeliebten mein:
Trauret nicht allzusehr
Über den abschied mein.
Beständigkeit bleibt im glauben/
Wir werd'n in kurzer zeit/
Einander wieder schauen
Dort in der ewigkeit.

8. Nun wil ich mich ganz wenden
Zu dir / HErr Christ / allein:
Gib mir ein seligs ende/
Send mir dein engelein:
Führ mich ins ewig leben/
Das du erworben hast
Durch dein leyden und sterben/
Und blutigen verdienst.

9. Hilff / daß ich ja nicht weiche
Von dir / HErr JESU Christ/
Den schwachen glauben stärke
In mir zu aller frist;
Hilff mir ritterlich ringen /
Dein hand mich halte vest /
Daß ich mag frölich singen
Vollbracht nun alles ist.

118. In seiner eignen Melodey.

Oder: Des 134 Psalms Lobwasser.

HErr JESU Christ / meins lebens licht
Mein heyl / mein trost / mein zuversicht
Auf erden bin ich nur ein gast /
Und drückt mich sehr der sündenlast.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß
Zu dir ins himmlisch paradeis;
Da ist mein rechtes vaterland /
Drauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herze matt /
Der leib gar wenig stärke mehr hat /
Mein seele rufft und schreyt in mir:

Herr/ hol mich heim/ nimm mich zu dir.

4. Stärck mich/ Herr/ durch das leyden
In meiner leyten todes pein; (Dein
Dein blut/ schweiß tröst und mich erquick/
Eh mich der sündenlast erdrück.

5. Dein backen/ streich und ruthe frisch
Der sünden striemen mir abwisch;
Dein hohn und spott/ dein dorne kron;
Laß seyn mein ehre/ freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab/
Wann ich kein kraft im leib mehr hab;
Dein angst/ geschrey komm mir zu gut/
Behüt mich für der höllen/ glut.

7. Hilf/ daß meine seel den himmel find/
Wann meine augen werden blind:
Dein letztes wort laß seyn mein licht/
Wann mir der tod das hertz absticht.

8. Durch deine aufgespaltne seit
Meine arme seele heim begleit/
Herr/ auf dein auferstehn ich trau/
Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf/
Wann ich beschließ meins lebens/ lauf/
Mit dein'm gericht nicht lang ausbleib/
Mach mich gleich dein'm verklärten leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein
Mög singen und stets frölich seyn/
Und mit der auserwählten schaar
Dein antlitz ewig schauen klar.

119. Mel. Mag ich unglück nicht z.

Mein lauf/ Gott lob/ ist fast vollbracht/
Welt/ gute nacht/
Wir werden uns bald scheiden.
In Jesu namen sanft und still
Ich wandern will
Zur seligkeit mit freuden.
In dieser welt ist mir bestellt:
Nur angst und noht/ zuletzt der tod.

Dort

Dort endet sich mein leiden.

2. In Jesu namen schlaff ich ein/
Er führt allein

Mich aus dem tod ins leben:

Um creuzte sein vergoff'nes blut

Kommt mir zu gut/
Macht frölich mich daneben;

Der edle saft bringt rechte kraft/
Stärckt mir mein herz in todes schmerz/

Kan freud und wonne geben.

3. In Jesu namen fahr ich hin/
Denn mein gewinn

Ist Christus/ wann ich sterbe:
Ich weiß/ daß er mich nicht verläßt/
Und glanze vest/
Im tod ich nicht verderbe.

Mir ist bereit in ewigkeit
Von Gottes Sohn die ehren-kron
Das rechte himmels-erbe.

120. Mel. Des 134 Psalms Lobwassers.

D Vater/ Sohn und heilger Geist/
Er hör mich darein allermeist/
Daß durch ein sanft vernünfftig end
All meine noht sich selig wend.

1. D Jesu Christ/wahr' mensch und Gott/
Der du den tod durch deinen tod
Und auferstehn zu nicht gemacht/
Auch heyl und leben wiederbracht.

2. D Jesu Christ/wahr' mensch und Gott/
Der du den tod durch deinen tod
Und auferstehn zu nicht gemacht/
Auch heyl und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauf/
Damit ich komm zu dir hinauf:
Laß mich gehn aus dem jammerthal/
Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß/ mein leben hat ein ziel/
Es sey nun wenig oder viel/
So muß ich seyn / wann kommt die zeit/
Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du/ Herr/ für mich/
Für mich hat man gerichtet dich:

Drum mir jedoch aus lauter gnad/
Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wann dieser hütten irdisch haus
Zerbrochen wird / und ich muß draus:
So führ die seel aus diesem nest
Ins haus / das ewig bleibt und vest.

7. Wann mir wird dunckel das gesicht/
Und meine augen sehen nicht:
So zünd des glaubens-licht recht an/
Daß ich mein herz erkennen kan.

8. Wann mich die krankheit schwächt so
Daß mir vergehet mein gehör / (sehr)
So laß mich innerlich die wort
Des lebens hören fort und fort.

9. Wann sich die zunge nicht mehr regt/
Und meine sprach sich gänzlich legt/
So hör die seuffzer / die ich thu/
Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir
Der todes-schweiß gar bricht herfür/
So laß mir kommen da zu gut/
Her / deinen tods kampff schweiß und blut.

11. Wann ich zuletzt verlassen werd
Von allen menschen hie auf erd/
So nim / o HErr / du meiner wahr/
Mit trost bey mir b'ieb immerdar.

12. Verleih / daß ich dir still dabey
Auswarte und geduldig sey/
Bis daß die seel zur rechten zeit
Aus dem gefängnis werd befreyt.

13. Gib ja nicht zu / daß mitler weil
Der satan mich da übereil/
Hilff / daß durch deiner wunder kraft
Sein feurig pfeil bey mir nicht hast.

14. Laß dieses seyn mein lezt gebät/
Was du am creuz zuletzt geredt/
Daß ich mit seuffken meine seel
In deine treue händ befehl.

15. Wann

15. Wann ich so selig scheid von hier
Ist mir der tod die lebens thür/
Daß ich werd frölich auferstehn/
Und mit dir in dein reich eingehn.

121.

Nun laßt uns den leib begraben/
Daran wir keinen zweifel haben/
Er wird am jüngsten tag aufstehn/
Und unverweptlich herfür gehn.

2. Er ist erd/ und von der erden/
Wird auch zur erd wieder werden/
Und von der erd wieder auferstehn/
Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seel lebet ewig in Gott/
Der sie allhie aus lauter gnad/
Von aller sünd und missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer/ trübsal und elend
Ist kommen zu ein'm selig'n end:
Er hat getragen Christi joch/
Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag/
Der leib schläft bis an jüngsten tag;
An welchem Gott ihn verklären/
Und ewger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen/
Dort aber wird er genesen/
In ewger freud und wonne
Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlaffen/
Und gehn all heim unsre straffen/
Schicken uns auch mit allem fleiß/
Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helff uns Christus/ unser trost/
Der uns durch sein blut hat erlöst/
Vons teufels g'walt und ewig'r pein/
Ihm sey lob/preis und ehr allein.

122. Mel

122. Mel. D. Herr Gott dein R.

Frisch auf/ mein seel / verzage nicht:

Gott wird sich dein erbarmen :/:

Raht / hülf wird er dir theilen mit/

Er ist ein schutz der armen:

Ob's oft geht hart / im rosen- gart

Kan man nicht allzeit sitzen/

Wer Gott vertraut hat wohl gebaut/

Den wil er ewig schützen.

2. Dis hat Joseph/ der fromme mann/

Sehr oft und viel erfahren:

Von David/ Job/ man lesen kan/

Wie sie in unfall waren!

Noch hat sie Gott/ in ihrer noht

Genädiglich behütet.

Denn wer Gott traut / hat wol gebaut/

Wenn noch der feind so wütet.

3. Trost sey dem teufel und der welt

Von Gott mich abführen;

Auf ihn mein hoffnung ist gestellt/

Sein gutthat thu ich spüren:

Denn er mir hat gnad/ hülf und raht

In seinem Sohn verheissen.

Wer ihm vertraut / hat wohl gebaut/

Wer wil mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein/

Mich ganz und gar verachten/

Als solt Gott nicht mein helffer seyn/

Dennoch wil ich's nicht achten:

Der schutz-herr mein ist Gott allein/

Dem hab ich mich ergeben.

Dem ich vertrau / vest auf ihn bau/

Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sich's bisweilen schon anleß/

Als wolt mich Gott nicht schützen:

Und hätt die welt mein überdruß/

Wolt mich dazu auch trocken.

So weiß ich doch / er werd mich noch

Zu seiner zeit nicht lassen.

Wer Gott vertraut / hat wohl gebaut/
Wie lönt er mich denn hassen.

6. Darum freu dich/mein liebe seel/
Es sol kein noht nicht haben/
Welt/ sünd/ tod/ teufel und die höll
Sol dir ewig nicht schaden:
Denn Gottes Sohn der gnaden-thron
Hat sie all überwunden.

Auf Gott vertrau/ vest auf ihn bau/
Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat/
Die seines willens leben :/:
Um gnad / hülff suchen früh und spat/
Ihm gänzlich sich ergeben,
Glaub/ lieb/ geduld/ bringt Gottes huld/
Darzu ein gut gewissen:

Wers Gott zutrau/ vest darauf baut/
Der sol ewig genieffen

8. Wer aber hülff bey menschen sucht/
Und nicht bey Gott dem Herren/
Derselb ist gottlos und verflucht/
Kommt nimmermehr zu ehren;
Denn Gott allein will helffer seyn
In Christi Jesu namen.

Wer solches glaubt und Gott vertraut/
Sol seig werden / Amen.

123.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt/
Er machs mit mir / wies ihm gefällt/
Sol ich allhie noch länger leb/
Nicht widerstrebn/
Seinm willen thu ich mich ergebn.

2 Mein zeit und stund ist/wann Gott will
Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel/
Es sind gezählt all härlein mein/
Beid groß und klein /
Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammertal/
Angst / noht und trübsal überall/
Des bleibens ist ein kleine zeit/
Voll mühseligkeit/
Und wers bedenckt / ist immer im streit

4. Was ist der mensch? ein erdenklos/
Von mutt'r leib kommt er nackt und blos/
Bringt nichts mit sich auf diese welt/
Kein gut noch geld:
Nimmt nichts mit sich / wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum geld noch gut/
Kein kunst / noch gunst / noch stolzer muht:
Fürm tod kein kraut gewachsen ist:
Mein frommer Christ!
Alles / was lebet / sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch / gesund und starck/
Morgen todt und lieg'n im sarck.
Heut blühn wir wie ein rose roth/
Bald franck und todt/
Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin
Wol aus den augen und dem sinn/
Die welt vergisset unser bald/
Seyn jung od'r alt/
Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedencken wohl/
Das wir sind sterblich allzumahl/
Auch wir allhie kein bleiben han/
Müssen all davon
Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

9. Das macht die sünd / du treuer Gott/
Dadurch ist komm'n der bittere tod/
Der nimmt und frisst all menschen-kind/
Wie er sie findt:
Fragt nicht wes stands oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag/
Mein täglich brot ist müh und flag:
Wenn mein Gott wil / so wil ich mit

Hinfahrn in Fried

Erb'n ist mein g'winn und schad

11. Und ob mich schon mein sünd anfi

Dennoch wil ich verzagen nicht/

Jch weiß/ daß mein getreuer Gott

Für mich in tod

Sein eingen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesu Christe

Für all mein sünd gestorben ist;

Und auferstanden mir zu gut/

Der hollen glut

Geldsch mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit/

Von ihm der bittr'r tod mir nicht sch

Jch leb od'r sterb / so bin ich sein/

Er ist allein

Der einge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit/

In allem creutz und traurigkeit

Jch weiß/ daß ich am jüngsten tag/

Dhn alle klag

Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer g'treuer Gott

All mein gebein bewahren thut;

Da wird nicht eins vom leibe mein/

Sey groß od'r klein/

Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinn lieben Gott von an Gesicht

Werd ich anschau'n/ dran zweiffel ich nicht

In ewger freud und seligkeit/

Die mir bereit:

Ihm sey lob/ preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe/ Gottes Sohn/

Der du für uns hast gnug gethan/

Ach! schleuß mich in die wunden dein/

Du bist allein

Der einge trost und helffer mein mein.

18. Amen / mein lieber frommer Gott/

Besch

Bescher uns alln ein selig'n tod/
Hilf/ daß wir mögen allzugleich
In deinem reich
Bald mit dir leben ewiglich.

24. Mel. Wo Gott der Herr nicht ist.

Nach liebe Christen/ send getrost/
Wie thut ihr so verzagen?
Weil uns der Herr heimsuchen thut/
Lasset uns von herzen sagen:
Die straff wir wohl verdienet han/
Solches bekenn ein jederman/
Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine hand uns geben wir/
O Gott/ du lieber Vater/
Denn unser wandel ist bey dir/
Hie wird uns nicht gerahen.
Weil wir in dieser hütten seyn/
Ist nur elend/ trübsal und peyn/
Bey dir der freuden warten.

3. Kein frucht das weizen-körnlein bringt/
Es fall denn in die erden:
So muß auch unser irrdisch-leib
Zu staub und aschen werden/
Eh er kommt zu der herrlichkeit/
Die da/ Herr Christ/ uns haß bereit/
Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sel
Den tod auf dieser erden?
Es muß einmahl gestorben seyn/
D wohl wird solchem werden?
Welcher mit Simeon entschläfft/
Sein sünd erkennt/ Christum ergreiffet:
Der selb' muß selig werden!

5. Dein seel bedenc/ bewahr den leib/
Laß Gott den Vater sorgen;
Sein engel deine wächter seyn/
Behüt dich für allem argen.
Ja/ wie ein henn ihr kuckelein

Bk

Bk

Bedeckt mit ihren flügelein :

So thut auch Gott uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein/

So sind wir doch des H Erren/

Auf Christum wir getauffet seyn/

Der kan dem satan wehren.

Durch Adam auf uns kommt der tod ;

Christus hilff uns aus aller noht.

Drum loben wir den H Erren.

125.

Mein wallfahrt ich vollendet hab
In diesem bösen leben :/:

Jetzt und trägt man mich in das grab/

Darauf thut sich anheben

Eine neue freud und seligkeit/

Bei Christo/ meinem H Erren/

Die allen frommen ist bereit

Dis ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar/

Und miß zu staube werden ;

Doch wird daraus ein cörper klar/

Welcher nicht mehr auf erden/

Sondern hiernechst bei Jesu Christ/

Ohn jammer und elende/

Wird seyn und bleiben zu aller frist/

Der sich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir

Durch seinen tod erworben ;

Der tod hat g'wart für meiner thür/

Bis ich jetzt bin gestorben/

Und dieses ist der sünden schuld/

Wir müssen alle sterben/

Tedoch beweist er noch sein huld/

Ein gläubgen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weizen körnlein

Gesäet wird mit fleisse/

Vermodert und grünt hernach sein ;

Also auch gleicher weise

Al fromme Christen hie auf erd
Ein weil verscharret bleiben/
Stehn doch hernach auf unversehrt
Mit schönen klaren leibern. (Christ

5. Ich hab auf mein HErrn Jesum
Mein hoffnung/ thun und leben
Bestellt/ welcher zu aller frist
Mein Heyland ist gewesen/
Der wird mein liebe freunde hier/
Welche ich hinter lassen/
Beschirmen und mit grosser zier
Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahrn all traurigkeit/
Thut mich nicht mehr beweinen/
In mir ist nichts als lauter freud/
Weils Gott so gut thut meynen:
Mein seele preiset Gott den HErrn
Für solch gnadenreich leben.
Was könt ich herrlichers begehren?
Gott wols euch alln auch geben.

126.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist des menschen leben!
Wie ein nebel bald entstehet/
Auch wiederüm gar bald verweheth/
So es mit dem leben gehet.

2. Ach wie kläglich/ Wie verjäglich
Sind der menschen tage!
Wie ein strom beginnt zu rinnen/
Und mit lauffen nicht hält innen/
So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie fräncklich/ Wie vergänglich
Ist der menschen freude/
Wie sich wechseln stand und zeiten/
Licht und dunkel/ fried und streiten/
So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie gläplich/ Wie verweplich
Ist der menschen schöne/

B b 2

Wie

Wie ein blümlein bald verstäubet/
Wenns ein rauhe lust antreibet/
Also kurz die schönheit bleibet.

5. Ach wie schwächlich / Wie gebrechlich
Ist der menschen stärke/
Der sich wie ein löw erwiesen/
Überworffen mit den riesen/
Den erstickt ein kleine drüsen.

6. Ach wie wendig / Unbeständig
Ist der menschen glücke/
Wie sich eine kugel drehet/
Die bald da bald dorthin stehet/
Also mit dem glück es gehet.

7. Ach wie neblig / Wie vergeblich
Ist der menschen ehre/
Über den / den man hat müssen
Hent die hände höst ch küssen/
Geht man mor gen gar mit süßen.

8. Ach wie knicklich / Wie verrücklich
Ist der menschen tichten/
Der / so kunst hat lieb gewonnen/
Und manch schönes werck eronnen/
Wird zulezt vom tod erronnen.

9. Ach wie windig / Wie verschwindig
Sind der menschen schätze/
Es kan glut und stuth entstehen/
Dadurch / eh wirs uns versehen/
Alles muß zu trümmern gehen.

10. Ach wie Streitig / Wie kurzzeitig
Ist der menschen herrschen/
Der durch macht war hoch gestiegen/
Muß zulezt auß unermügen
In dem grab darnieder liegen.

11. Ach wie läublich / Wie verstäublich
Ist der menschen wissen/
Der das wort kont prächtig führen/
Hoch vernünftig discurren/
Muß bald allen witz verlieren.

12. Ach wie blindlich / Wie beschminet
Ist der menschen prangen / (lich
Der in purpur hoch vermessen
Hier als wie ein Gott gefessen/
Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie sterblich / Wie verderblich
Sind doch alle sachen/
Alles / alles / was wir sehen/
Muß zerfallen und vergehen :
Wer Gott fürcht / bleibt ewig stehen.

127.

Alle menschen müssen sterben/
Alles fleisch ist gleich wie heu/
Was da lebet / muß verderben/
Sol es anders werden neu/
Dieser leib der muß verwesen/
Wenn er anders sol genesen
Zu der grossen herrlichkeit/
Die den frommen ist bereit.

2. Drüm so wil ich dieses leben/
Weil es meinem Gott beliebt/
Auch gar willig von mir geben/
Bin darüber nicht betrübt/
Denn in meines Jesu wunden/
Hab ich nun erlösung funden/
Und mein trost in todes noht
Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben/
Und sein tod ist mein gewinn/
Er hat mir das heyl erworben/
Drüm fahr ich mit freuden hin/
Hin aus diesem welt gethimmel/
In des grossen Gottes himmel/
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden leben/
Da viel tausend seelen schon
Sind mit himmels glantz umgeben/
2. 11

Dienen Gott für seinem thron/
 Da die Seraphinen prangen/
 Und das hohe lied anfangen/
 Heilig/ heilig/ heilig heist
 Gott der Vater/ Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen/
 Die Propheten allzumahl/
 Wo auf ihren ehren-thronen
 Sitzet die gewö/ffte zahl
 Wo in so viel tausend jahren
 Alle Väter hingefahren/
 Da wir unserm Gott zu ehren/
 Ewig Alleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne/
 Ach! wie helle glänkest du/
 Ach! wie lieblich lobgethöne
 Hört man da in stiller ruh/
 O! der grossen freud und wonne/
 Jetzt gehet auf die sonne/
 Jetzt gehet an der tag/
 Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erbl.cket
 Alle diese herrlichkeit/
 Jetzt werd ich schön geschmicket
 Mit dem weissen himmels-kleid/
 Und der güldnen ehren-frone/
 Stehe da für Gottes throne/
 Schau solche freude an/
 Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen
 Hinterblieb'ne! gute nacht/
 Eure treu wird Gott belohnen/
 Die ihr habt an mir vollbracht.
 Alle meine anverwandte/
 Freunde/ nachbarn und bekante:
 Sebet wohl! zu guter nacht/
 Gott sey lob/ es ist vollbracht.

128.

Christus der ist mein leben/
Sterben ist mein gewinn/
Dem thu ich mich ergeben/
Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen
Zu Christ/ dem bruder mein/
Auf das ich zu ihm komme/
Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden
Creutz/ leiden/ angst und noht/
Durch sein heilig fünf wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräfte brechen/
Mein athem hemmt den lauf/
Und kan kein wort mehr sprechen/
Herr/ nimm mein seufften auf.

5. Wann mein hertz und gedancken/
Zergehen wie ein licht/
Das hin und her thut wancken/
Wann ihm die flamm gebricht.

6. Als dann sein sanft und stille
Laß mich/ Herr/ schlaffen ein/
Nach deinem rahl und willen
Wann kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben/
Wie eine flett am fleid/
Und ewig bey dir leben
In jener himmels freud.

8. So sing ins himmels throne
Ich dir lob/ ehr und preis/
Diemeil ich bey dir wohne/
Im schönen paradies.

129.

Ein würmalein bin ich arm und klein/
Mit todes noht umgeben :/
Kein trost weiß ich in marck und bein
Im sterben und im leben/

B b 4

Denn

Denn daß du selbst/ HErr Jesu Christ/
Ein armes würmlein worden bist/
Ach Gott erhör mein klagen.

2. Laß mich/ o Christ/ an deinem leib/
Ein grünes zweiglein bleiben :/
Mit deinem Geist/ HErr/ bey mir bleib/
Wann sich mein seel sol scheiden/
Wenn mir vergeht all mein gesicht/
Und meines bleibens nicht mehr ist/
Allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noht
Unkommen noch verzagen :/
Spring mir zu hülf/ du treuer Gott/
Mein angst hilf mir auch tragen.
G'denck / daß ich bin am leibe dein
Ein glied/ ein grünes zweiglein/
Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedencck/ HErr/ an den theuren
Den du selbst hast geschworen :/
So wahr du bist von ewigkeit/
Ich sol nicht seyn verlohren/
Ich sol nicht kommen ins gericht/
Und den tod ewig schmecken nicht/
Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott/ laß mir ein leuchte seyn
Dein wort zum ewigen leben :/
Ein seligs ende mir verleih/
Ich wil mich dir ergeben :
Ich wil dir traun/ mein HErr und Gott/
Denn du verlässt in keiner noht/
Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir
Mein seel in deine hände :/
Ach treuer Gott steh vest bey mir/
Dein Geist nicht von mir wende :
Und wenn ich nicht mehr reden kan/
So nimm mein letztes seuffzen an/
Durch Jesum Christum/ Amen.